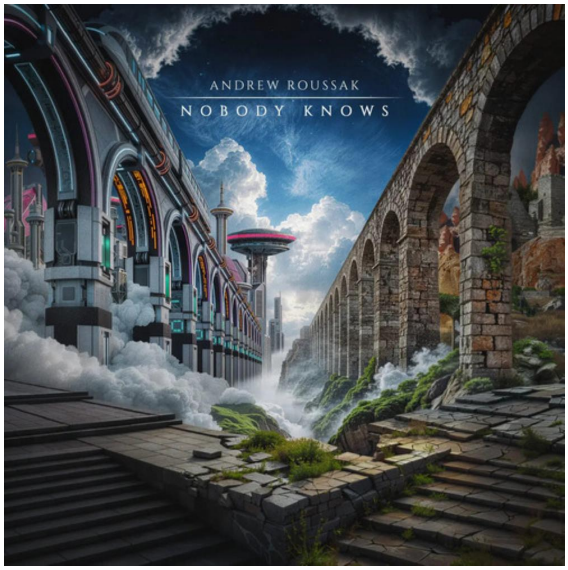
Andrew Roussak - Nobody Knows



Cover Design:Veselic´& Veselic´

Progressive Rock • Symphonic Prog • Klassik
(53:59; CD, Digital; Melodic Revolution Records; 22.10.2026)
Seit 2001 lebt der gebürtige Russe *Andrew Roussak* im Landkreis Karlsruhe, Baden-Württemberg, und verdient als freier Künstler seine Brötchen. Live-Auftritte mit Bands, Solo-Klavierkonzerte sowie Arbeiten im Studio und Klavier- und Keyboardunterricht sind seit jeher seine Mission. In dieser Zeit entstanden mit “No Trespassing” (2008), “Blue Intermezzo” (2010), “Storm Warning” (2019) und “Crossing The Line” (2021) hörenswerte Alben. Jetzt folgt sein nächstes Werk mit dem Titel “Nobody Knows”. Seine klassische Ausbildung prägt ihn und seine Alben. Unverkennbar sind die Einflüsse und Vorlieben, die eindeutig bei Klassikern wie *J. S. Bach*, *F. Chopin* und *G. Gershwin* zu verorten sind. Seine rockige Ader wurde unverkennbar von Tastengrößen wie *Rick Wakeman*, *Keith Emerson*, *Rick van der Linden* und *Jon Lord* beeinflusst. Dass sich *Andrew Roussak* mit diesen Musikern durchaus zu messen weiß und sich auf einem ähnlichen Level bewegt, wurde bereits 2006 erkannt, als er den German Pop & Rock Award als bester Keyboarder und bester instrumentaler Solist gewann.

Mit “Nobody Knows” knüpft *Roussak* nahtlos an seine bisherigen Alben an. Gefühlt ist es vermutlich sogar sein ambitioniertestes Projekt. Dabei gelingt es ihm erneut, unterschiedliche Progressive-Rock-Stile zu vereinen. Hilfreich und nicht unwesentlich ist dabei sein von klassischer Musik geprägter Hintergrund. Aus seiner Feder stammen acht facettenreiche und progressive Arrangements, die durch die hörenswerten Gesangseinlagen an zusätzlichem Format gewinnen. Melodiös und komplex zugleich werden die Tracks durch üppige Keyboardarrangements verfeinert. Zu jedem guten Album gehört selbstverständlich mindestens ein Highlight. ‘Toccata For Keith’ zählt sicherlich dazu, so erinnert nicht nur der Titel an einen Großen des Progressive Rock. *Keith Emerson* hat zweifelsohne im Genre seine unverkennbaren Spuren hinterlassen. *Roussaks* Nähe besonders zur Klassik zeigt sich eindrucksvoll in seinen Neuinterpretationen von ‘Les Sauvages’ und ‘Jupiter, The Bringer Of Jollity’, Werken des Barockkomponisten *Jean-Philippe Rameau* und des Spätromantikers *Gustav Holst*. Insgesamt ein gelungener Spagat zwischen drei Musikjahrhunderten.

Für ausreichende Abwechslung sorgen die zahlreichen virtuosen Instrumental- und Gesangspassagen, die gemeinsam von *Roussak* und den diversen internationalen Gastmusikern gestaltet werden. Mit an Bord ist u. a. der von den deutschen Proggern Alias Eye bekannte Gitarrist *Matthias “Matze” Wurm*, um nur einen Namen zu nennen. Erfahrene Gastmusiker und unterschiedliche musikalische Backgrounds sind wohl das passende Rezept, um dem Album zusätzliche Substanz zu geben.

Nicht nur Fans von *Keith Emerson*, *Rick Wakeman*, *Jon Lord* sowie generell des keyboardbetonten und klassisch ausgerichteten Progressive Rock werden mit “Nobody Knows” bestens bedient. Wem ein anspruchsvolles und gleichzeitig eingängiges Album etwas bedeutet, dem sei *Roussaks* aktuelle Veröffentlichung wärmstens empfohlen. Er erhält zu den spannenden Kompositionen eine gelungene Aufmachung in Form eines sechsteiligen Digipaks

und obendrauf noch ein achtseitiges Booklet.
Bewertung: 12/15 Punkten

Ripples In Time, Before Then Was Now! Vol. 3 by Andrew Roussak

Besetzung:
• *Andrew Roussak*: Keyboards, Schlagzeug-Programmierung, Lead- und Backgroundgesang

Gastmusiker:
• *Anastasia Keles*: Leadgesang bei “Nobody Knows” und “Jupiter”
• *Selina Seck*: Lead- und Backgroundgesang bei “Paper House”
• *Lylia Dornhof*: Leadgesang bei “Les Sauvages”
• *Rob Notes*: Leadgesang im Mittelteil von “Before The Point Of No Return”
• *Gerald Massois*: Lead-, Flamenco- und Rhythmusgitarren bei “Jupiter”, “A Dream”, “Paper House” und “No Way Out”
• *Oli Weislogel*: Lead- und Rhythmusgitarren bei “Toccata For Keith” und “Les Sauvages”
• *Matthias “Matze” Wurm*: Leadgitarren bei “Nobody Knows” und “Before The Point Of No Return”
• *Martin Kaffenberger*: Bass bei “A Dream”, “Paper House”, “Jupiter” und “Nobody Knows”
• *Wolfgang Fetzer*: Bass bei “No Way Out” und “Before The Point Of No Return”

Surftipps:
• Homepage
• Bandcamp
• YouTube
• Rezensionen, Liveberichte & Interviews

Abbildungen mit freundlicher Genehmigung: *Andrew Roussak*/Melodic Revolution Records